

HOCHSCHULE 4.0



UNIVERSITY 4.0

Ingeborg Schramm-Wölk

»Ad time concept: Man between past and future: 1) I look backward and remember and look forward and expect. 2) Or: Seen from the viewpoint of Time: The past pushes me forward, the future kommt auf mich zu and pushes me backward.«¹

Hannah Arendt (1906–1975)

¹ Hannah Arendt: Denktagebuch 1950–1973, Band 2. Herausgegeben von Ursula Ludz und Ingeborg Nordmann, München 2003², S. 667.

»Ad time concept: Man between past and future: 1) I look backward and remember and look forward and expect. 2) Or: Seen from the viewpoint of Time: The past pushes me forward, the future kommt auf mich zu and pushes me backward.«¹

Hannah Arendt (1906–1975)

¹ Hannah Arendt: Denktagebuch 1950–1973, vol. 2. Edited by Ursula Ludz and Ingeborg Nordmann, Munich 2003², p. 667.

Der Titel dieses Beitrags ist an die bis heute noch weithin bekannte Begriffsfindung der von 2006 bis 2013 bestehenden deutschen ›Forschungsunion Wirtschaft – Wissenschaft‹ angelehnt, die im Auftrag der Bundesregierung die Hightech-Strategie 2020 entwickelt hat, die prägend für viele Jahre unserer Arbeit war. Sie betraf und betrifft unter dem Leitmotiv ›Industrie 4.0‹ die Themenfelder Klima/Energie, Gesundheit/Ernährung, Mobilität, Sicherheit, Kommunikation und ihre gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Die umfassende Digitalisierung der industriellen Produktion und ihre Vernetzung samt moderner Informations- und Kommunikationstechnik mit ihren intelligenten und digital vernetzten Systemen stehen für die Vierte Industrielle Revolution. Menschen, Maschinen, Anlagen, Logistik, Produkte und ihre Gestaltung sollen in der Industrie 4.0 direkt miteinander kommunizieren und kooperieren, um sämtliche Wertschöpfungsketten zu optimieren. Zukunftsträume? Nein. Die FH Bielefeld arbeitet daran: Hochschule 4.0.

Gegenwart und Zukunft der FH Bielefeld

Die österreichische Wissenschaftsforscherin und emeritierte Professorin der ETH Zürich Prof. Dr. Helga Nowotny (Jg. 1937) beginnt das erste Kapitel ›Die Entstehung des Neuen‹ ihres Buches ›Unersättliche Neugier‹² mit einer Anekdote, die ihr ein junger Freund, der mit Gehörlosen arbeitet, erzählte: ›In der Gebärdensprache der Gehörlosen der euro-amerikanischen Welt deutet die Gebärde, die für Zukunft steht, nach vorne und so würden wohl alle, ob gehörlos oder nicht, die Richtung angeben, in der wir die Zukunft vermuten. Nicht so in Afrika, wo die Gebärde nach rückwärts weist. Was vor uns liegt, so die afrikanische Begründung, ist die Vergangenheit, denn nur sie ist bekannt. Die Zukunft hingegen ist dort, wo wir sie nicht sehen – hinter uns oder um uns.«

Für die Entstehung des Neuen hatte die FH Bielefeld während der Zeit ihres Bestehens zumeist gute, aktuell hat sie sehr gute Voraussetzungen. Die Mitglieder unserer Hochschule sind es gewohnt, transdisziplinär zu denken, um die besten Ideen aus verschiedenen kulturellen Räumen, Disziplinen und der Praxis zusammenzubringen – mit dem Fokus auf das Mögliche. Sie sind kooperativ, sie arbeiten und denken in Netzwerken, das Große und Ganze im Blick behaltend, Chancen erkennend und sie nutzend. Innovation wird nicht nur technologisch, vielmehr auch sozial gedacht – agil, strukturiert und offen, adaptiv, kreativ und kollaborativ, mit hohem Anspruch an die Qualität der eigenen Arbeit. Das sind Kompetenzen dieser Wissenschaftsorganisation FH Bielefeld, die nach einer ausgeprägten Phase des Wachstums Zukunftsfähigkeit schaffen.

Wir haben das Vermögen, von der Gestaltung über die Ingenieurwissenschaften bis hin zur Gesundheitswissenschaft vielfache Perspektiven einnehmen und Austauschmöglichkeiten nutzen zu können, um voneinander zu lernen. Insbesondere die hohe Qualität der Lehre, die durch vorausschauende Stellenentwicklung mit vorgezogener Besetzung bei der Verteilung der seit 2021 verstetigten Mittel aus dem Zukunftsvertrag Studium und Lehre (ZSL-Mittel) ausdrücklich belohnt worden ist, führte zu einem sicheren finanziellen Rahmen für alle Hochschulangehörigen. Die

2 Helga Nowotny: Unersättliche Neugier. Innovation in einer fragilen Zukunft, Berlin 2005, S. 9.

The title of this article is based on the still widely known conceptualisation of the German ›Research Union Industry – Science‹, which existed from 2006 to 2013 and developed the High-Tech Strategy 2020 on behalf of the Federal Government, which was formative for many years of our work. Under the slogan ›Industry 4.0‹, it concerned – and still concerns – the thematic fields of climate/energy, health/nutrition, mobility, security, communication and their overall social framework. The comprehensive digitalisation of industrial production and its networking together with modern information and communication technology with its intelligent and digitally networked systems stand for the Fourth Industrial Revolution. People, machines, plants, logistics, products, and their design are to communicate and cooperate directly with each other in Industry 4.0 in order to optimise all value chains. Dreams of the future? No. The Bielefeld UAS is working on it: University 4.0.

Present and Future of the Bielefeld UAS

The Austrian science researcher and emeritus professor of ETH Zurich Prof. Dr. Helga Nowotny (born 1937) begins the first chapter ›The Emergence of the New‹ of her book ›Insatiable Curiosity‹² with an anecdote told to her by a young friend who works with the deaf: ›In the sign language of the deaf of the Euro-American world, the sign which stands for future points forward and so would probably everyone, deaf or not, indicate the direction in which we assume the future to be. Not so in Africa, where the sign points backwards. What lies ahead, the African reasoning goes, is the past, for only it is known. The future, on the other hand, is where we do not see it – behind us or around us.«

For the most part, the Bielefeld UAS has had good conditions for the emergence of the new during its existence, and currently it has very good conditions. The members of our University are used to thinking transdisciplinary in order to bring together the best ideas from different cultural spaces, disciplines and practice – with a focus on what is possible. They are cooperative. They work and think in networks, keeping the big picture in mind, recognising opportunities, and seizing them. Innovation is not only thought of technologically, but also socially – agile, structured, and open, adaptive, creative, and collaborative, with high demands on the quality of their own work. These are the competencies of this scientific organisation at the Bielefeld UAS, which create future viability after a pronounced phase of growth.

We have the ability to adopt multiple perspectives, from design to engineering to health sciences, and to use exchange opportunities to learn from each other. In particular, the high quality of teaching, which has been explicitly rewarded through forward-looking job development with early filling in the distribution of the funds from the Future Contract for Studying and Teaching (Zukunftsvertrag Studium und Lehre, ZSL funds), which have been steadied since 2021, has led to a secure financial framework for all members of the University. The annual reports of our University speak for themselves, the figures are correct and show a clear positive development. We have room for manoeuvre, which we have also been able to expand with successful project development. This positive development must be continued in the coming years.

2 Translated according to Helga Nowotny: *Unersättliche Neugier. Innovation in einer fragilen Zukunft*, Berlin 2005, p. 9.

Jahresberichte unserer Hochschule sprechen für sich, die Zahlen stimmen und zeigen eine eindeutige positive Entwicklung. Wir haben Spielräume, die wir zudem mit erfolgreicher Projektentwicklung ausdehnen konnten. Diese positive Entwicklung gilt es in den kommenden Jahren fortzusetzen.

Viele Themen sind im Hochschulentwicklungsplan bereits heute gesetzt. Die Strategie »Internationales der FH Bielefeld – Freiräume« umfasst unseren Handlungsrahmen bis 2030. Wir orientieren uns an den Anforderungen einer international vernetzten, pluralistischen Gesellschaft und begreifen auch soziale Verantwortung, interkulturelle Kompetenzentwicklung und die Förderung der Mehrsprachigkeit als unseren Bildungsauftrag. Neugier und das Streben nach Neuem kennen keine Grenzen: weder Fächer- noch Landesgrenzen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler waren schon immer Weltbürgerinnen und Weltbürger. Wir sind der Überzeugung, dass diese Haltung und die Zusammenführung von Menschen und Ideen wesentliche Voraussetzungen für erfolgreiche Lehre und Forschung sind.

Digitalisierung bleibt als bestimmendes Thema in Lehre, Forschung und Transfer auch in Zukunft bestehen. Der in den vergangenen zehn Jahren etablierte Serviceverbund MIND (Medien- und Informationsdienste) fokussiert auf die Entwicklungsmöglichkeiten der digitalen Lehre und des E-Assessments, das vor fünf Jahren entwickelte Programm Digitalisierung umfasst alle hochschulweiten Digitalisierungsprojekte.

Dabei folgen wir der Maxime: Alles, was hilft, Lehre und Lernen zu unterstützen, die Rahmenbedingungen für Studierende und Lehrende zu optimieren und die Arbeitsbedingungen unserer Hochschulangehörigen zu verbessern, wird umgesetzt. Dies betrifft den Ausbau der digitalen Infrastruktur für Lehre, Forschung und Kommunikation, die systematische Weiterentwicklung vereinfachter digitaler Prozesse und die Gestaltung unserer Arbeitsplätze, um die erreichte Agilität und Unkompliziertheit in Entscheidungsfindungsprozessen sowie eine große Flexibilität bei der Wahl des Arbeitsortes nachhaltig zu entwickeln.

Nachhaltigkeit ist ein weiteres bedeutendes Thema unserer Agenda. Die sozialwissenschaftlichen Transformationsstudien des Fachbereichs Sozialwesen, die Initiativen zur Gemeinwohlökonomie oder die Modeprojekte zur Nachhaltigkeit des Fachbereichs Gestaltung in Kooperation mit dem Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Mathematik wie auch deren Studiengänge weisen in diese Richtung. Das ist allerhöchste Zeit, zumal der Club of Rome bereits zur Gründungszeit der FH Bielefeld die Grenzen des Wachstums aufgezeigt hat.³ Der Earth Overshoot Day 2020 war am 22. August 2020. An diesem Tag war das Ressourcenbudget für dieses Jahr aufgebraucht. Bis dahin hatte die Menschheit so viele Ressourcen verbraucht, wie die Erde im ganzen Jahr erneuern kann. Aus der Psychologie wissen wir: Wissen allein hilft nicht. Wir sind in der ganzen Gestaltungskraft gefordert. Wir wollen die bereits existierenden Maßnahmen bündeln, ergänzen und in unseren Strategieprozess integrieren.

Mit der Etablierung einer Academic Score Card ist die Zusammenführung aller strategischen Ziele vorgesehen, um einen gemeinsamen, transparenten Bezugsrahmen zu schaffen und die Komplexität überschaubar zu halten, denn Internationalisierungs-, Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsziele stehen jeweils in Bezug zuein-

3 Dennis L. Meadows et al.: Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit, Hamburg 1972.

Many topics are already set in the University Development Plan. The strategy ›Internationales der FH Bielefeld – Freiräume‹ (International Affairs at the Bielefeld UAS – Free Spaces) encompasses our framework for action until 2030. We are oriented towards the requirements of an internationally networked, pluralistic society and also understand social responsibility, intercultural competence development and the promotion of multilingualism as our educational mission. Curiosity and the pursuit of novelty know no boundaries: neither subject nor national borders. Scientists have always been citizens of the world. We are convinced that this attitude and the bringing together of people and ideas are essential prerequisites for successful teaching and research.

Digitalisation will remain a defining theme in teaching, research, and transfer in the future. The MIND service network (Medien- und Informationsdienste, a media and information service) established over the past ten years focuses on the development possibilities of digital teaching and e-assessment, while the Digitalisation Programme developed five years ago encompasses all university-wide digitalisation projects.

We follow the maxim: Everything that helps to support teaching and learning, optimise the framework conditions for students and teachers and improve the working conditions of our University staff will be implemented. This concerns the expansion of the digital infrastructure for teaching, research and communication, the systematic further development of simplified digital processes and the design of our workplaces in order to sustainably develop the agility and straightforwardness achieved in decision-making processes as well as great flexibility in the choice of work location.

Sustainability is another important topic on our agenda. The social science transformation studies of the Faculty of Social Sciences, the initiatives on the common good economy or the fashion projects on sustainability of the Faculty of Design in cooperation with the Faculty of Engineering and Mathematics as well as their degree programmes point in this direction. This is high time, especially since the Club of Rome already pointed out the limits of growth when the Bielefeld UAS was founded.³ Earth Overshoot Day 2020 was on 22 August 2020, the day on which the resource budget for that year was used up. By then, humanity had consumed as many resources as the Earth can renew in an entire year. We know from psychology: Knowledge alone does not help. We are challenged in all our creative power. We want to bundle and complement the measures that already exist and integrate them into our strategy process.

With the establishment of an Academic Score Card, the consolidation of all strategic goals is planned in order to create a common, transparent frame of reference and to keep the complexity manageable, because internationalisation, digitalisation and sustainability goals are all related to each other. University-wide process and quality management initiatives set further milestones to be achieved.

The renovation measures at the Campus Minden, the further expansion of the Campus Gütersloh, our new building project at the Campus Bielefeld including a day

3 Dennis L. Meadows et al.: *The Limits to Growth. A Report for the Club of Rome's Project on the Predicament of Mankind*, New York 1972.

ander. Hochschulweite Prozess- und Qualitätsmanagementinitiativen setzen weitere Meilensteine, die es zu erreichen gilt.

Auch die Umbaumaßnahmen am Campus Minden, der weitere Ausbau des Campus Gütersloh, unser Neubauvorhaben auf dem Campus Bielefeld inklusive einer Forschungskindertagesstätte und die hochschulweit konzipierten Projekte Career@BI (FH Personal⁴) und CareTech OWL⁵ werden uns in den kommenden Jahren fordern, um nur einige Beispiele zu nennen.

Die FH Bielefeld als Wissenschaftsort

In jedem Fachbereich gibt es zahlreiche, auf ihrem Gebiet führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die gleichzeitig hervorragende Lehrende sind, die im wahren Sinne des Wortes einer Berufung folgten und für unsere Studierenden da sind sowie in Lehre und Forschung Außerordentliches leisten. Wir haben gestaltungswillige und gestaltungsmächtige Kolleginnen und Kollegen, die für unser Jubiläumsmotto „50 Jahre Zukunft“ standen und stehen und die Zukunft gestalteten und gestalten – umsichtig, mit Weitblick und oft an der Spitze der Entwicklungen in ihren Disziplinen.

Offen und interdisziplinär denkend führten unsere Kolleginnen und Kollegen ihre Forschungsinteressen in Forschungsschwerpunkten, sechs Forschungsinstituten und dem institutsübergreifenden Verbund CareTech OWL zusammen und verankerten interdisziplinäre, transdisziplinäre und translationale Forschung an der FH Bielefeld. Dies führte nach dem Einzug in das neue Fachhochschulhauptgebäude zu einer wahren Explosion gemeinsamer Aktivitäten, sodass es selbst in dieser für uns alle herausfordernden und durch die Corona-Pandemie geprägten Zeit gelungen ist, die 10-Millionen-Drittmittel-Marke zu sprengen – ein Ziel, das im Rahmen der Forschungsstrategie eigentlich erst für 2030 avisiert worden war. Das kürzlich ausgebaute Center for Applied Data Science (CfADS) in Gütersloh, das Center for Entrepreneurship (CfE) und das gemeinsam mit der Universität Bielefeld gegründete Centrum für interdisziplinäre Materialforschung und Technologieentwicklung (CiMT) sprechen ebenso für sich wie auch das hohe Engagement der fast 30 Kolleginnen und Kollegen im Rahmen des Promotionskollegs NRW.

Wer für ein Thema brennt, ist auch in der Lage, diese Begeisterung an Menschen weiterzugeben, die ihre Zukunft noch vor sich haben. Das ist unsere wichtigste Aufgabe: die akademische Bildung, junge Menschen in der fantasievollsten Periode des Lebens in bestmöglicher Weise zu befähigen, ihr Potenzial voll auszuschöpfen, und sie auf ihre beruflichen Karrieren in Wirtschaft und Wissenschaft vorzubereiten. Erkenntnisgewinn und Wissen befreien von Vorurteilen und Ängsten und versetzen uns in die Lage, die Welt zu verstehen. Wissenschaftliches Arbeiten erfordert Fantasie und systematisches methodisches Vorgehen, Anstrengung, Fleiß

4 Zum Bund-Länder-Programm FH Personal, durch das bis 2027 bis zu 48 Hochschuldozenturen zur Qualifizierung für eine Fachhochschulprofessur geschaffen werden, vgl. <https://www.fh-bielefeld.de/presse/pressemitteilungen/personaloffensive-an-der-fh-bielefeld-neun-millionen-euro-fuer-career-bi-center-for-cooperation-and-career-management> (27.5.2021).

5 Zum multidisziplinär konzipierten CareTech-OWL-Zentrum für den Sozial- und Gesundheitsbereich vgl. <https://www.fh-bielefeld.de/presse/pressemitteilungen/-caretech-owl-ein-zentrum-fuer-gesundheit-soziales-und-technologie-in-bielefeld> (27.5.2021).

care centre of research and the university-wide projects Career@BI (FH Personal⁴) and CareTech OWL⁵ will also challenge us in the coming years, to name just a few examples.

The Bielefeld UAS as a Place of Science

In every faculty there are numerous academics who are leaders in their field, who are at the same time outstanding teachers, who literally followed a calling and are there for our students, as well as doing extraordinary things in teaching and research. We have colleagues who are willing and able to shape the future, who stood and stand for our anniversary motto ›50 Years of Future‹ and who have shaped and are shaping the future – prudently, with vision and often at the forefront of developments in their disciplines.

Thinking openly and interdisciplinarily, our colleagues brought their research interests together in research foci, six research institutes and the cross-institutional CareTech OWL network, anchoring interdisciplinary, transdisciplinary, and translational research at the Bielefeld UAS. This led to a veritable explosion of joint activities after moving into the new UAS main building, so that even in this challenging time for all of us, marked by the Corona pandemic, we succeeded in breaking the 10 million third-party funding mark – a goal that had actually only been announced for 2030 in the framework of the research strategy. The recently expanded Centre for Applied Data Science (CfADS) located in Gütersloh, the Centre for Entrepreneurship (CfE) and the Centre for Interdisciplinary Materials Research and Technology Development (Centrum für interdisziplinäre Materialforschung und Technologieentwicklung, CiMT), founded jointly with the University of Bielefeld, speak for themselves, as does the high level of commitment of almost 30 colleagues in the context of the North-Rhine Westphalia Doctoral College.

Anyone who is on fire for a subject is also in a position to pass on this enthusiasm to people who still have their future ahead of them. That is our most important task: Academic education, to enable young people in the most imaginative period of life in the best possible way to realise their full potential and to prepare them for their professional careers in business and science. Gaining insight and knowledge liberates us from prejudices and fears and enables us to understand the world. Scientific work requires imagination and a systematic methodical approach, effort, diligence, and the willingness to question again and again, even when it becomes uncomfortable. Enthusiasm for the subject discipline, the acquisition of knowledge, research-based learning, gaining knowledge and implementation skills are the DNA, the backbone of the degree programme and enable our students, the specialists, and managers of tomorrow, to ask the right questions and find answers in the future.

4 On the Federal State UAS Personnel Programme (Bund-Länder-Programm FH Personal), which will create up to 48 university lectureships by 2027 to qualify for a UAS professorship, cf. <https://www.fh-bielefeld.de/presse/pressemitteilungen/personaloffensive-an-der-fh-bielefeld-neun-millionen-euro-fuer-career-bi-center-for-cooperation-and-career-management> (27.5.2021).

5 For the multidisciplinary CareTech OWL Centre for the social and health sectors, see <https://www.fh-bielefeld.de/presse/pressemitteilungen/-caretech-owl-ein-zentrum-fuer-gesundheit-soziales-und-technologie-in-bielefeld> (27.5.2021).

und die Bereitschaft, immer wieder neu zu hinterfragen, auch wenn es unbequem wird. Begeisterung für die Fachdisziplin, den Wissenserwerb, das forschende Lernen, Erkenntnisgewinn und Umsetzungskompetenz sind die DNA, das Rückgrat des Studiums und befähigen unsere Studierenden, die Fach- und Führungskräfte von morgen, auch in der Zukunft die richtigen Fragen zu stellen und Antworten zu finden.

Die Studierenden, junge bildungswillige Menschen, stehen im Mittelpunkt von Bildung und Wissenschaft. Wir bieten ihnen für ihre berufliche und wissenschaftliche Karriere entsprechend ihrer jeweiligen Bildungsbiografie, ihrer Lebenslage und ihren Interessen vielfältige Studienmöglichkeiten und Modelle: vom praxisintegrierten Studium über das Präsenzstudium bis hin zum gemeinsamen Masterstudiengang mit der Universität Bielefeld und dem berufsbegleitenden Verbundstudium.

In Bielefeld wurde 1994 die bundesweit erste FH-Kindertagesstätte gebaut. Die seit Jahrzehnten erfolgreiche Gleichstellungspolitik, pragmatisch, dem Nützlichen zugewandt, unprätentiös und stoisch, macht Gleichstellung für Dritte in einer Selbstverständlichkeit erlebbar, die längst nicht grundsätzlich Normalität ist. Das Audit familiengerechte Hochschule bestätigte einmal mehr die besonderen Leistungen in diesem Kontext: die systematische Arbeit, die Voraussicht und die Gründlichkeit im Detail, mit der alle Anforderungen aufgenommen und Lösungen angestrebt werden. Die Selbstverständlichkeit, mit der Gleichstellung und Familienfreundlichkeit an der FH Bielefeld gelebt werden, ist ein Kulturmerkmal.

Kulturprägend ist auch die Tatsache, dass jede Einheit für sich stark und erfolgreich ist. Offener Diskurs und eine gute fachbereichsübergreifende und hochschulweite Zusammenarbeit mit dem Blick auf die Teile, aber auch auf das Ganze schaffen eine ermutigende und ermöglichende Atmosphäre. So ist das Institut für Buchgestaltung des Fachbereichs Gestaltung mit deutschlandweiter Strahlkraft längst eine Anlaufstelle für alle Fachbereiche und die Hochschulleitung geworden. Und die erfolgreiche Beteiligung der Fachbereiche im FH-Karriereprogramm NRW wurde in Kombination mit der Arbeit der Kolleginnen und Kollegen des CareTech OWL zur Grundlage für das Projekt Carreer@BI, ein hochschulweites Personalentwicklungsprogramm der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten. Auch der Aufbau des Campus Gütersloh gelang in gemeinsamer Anstrengung vor allem den Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Ingenieurwissenschaften und Mathematik samt dem Willen und der Bereitschaft aller Hochschulangehörigen, diese Chance für die FH Bielefeld zu ergreifen.

Mit dieser tradierten Offenheit, Know-how und Begeisterung für die weltoffene Hochschule hat sich die FH Bielefeld mit allen Fachbereichen in vergleichsweise kurzer Zeit bundesweit im Bereich Internationalisierung hervorragend platziert und die ersten Ziele einer ehrgeizigen Internationalisierungsstrategie mit Bravour erreicht.

»Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile« repräsentiert eine Haltung, die über die Hochschule hinausgeht. Alle Einheiten der FH Bielefeld sind in Industrie, Wirtschaft und Kultur, im Sozialwesen und im Bereich Gesundheit regional, national und international vielfach vernetzt und in das beeindruckende OWL-Netzwerk mit it's OWL, der OWL GmbH, der Regionale sowie dem Campus OWL mit inzwischen vielen erfolgreichen Projekten eingebunden – bis hin zum gemeinsamen Büro Campus OWL Inc. in New York.

Die FH Bielefeld ist eine lernende Organisation. Dass dies kein Lippenbekenntnis ist, zeigte sich einmal mehr in der Corona-Pandemie. Das Krisenmanage-

The students – young people who want to be educated – are at the centre of education and science. We offer them a variety of study options and models for their professional and academic careers in accordance with their respective educational biographies, their life situation, and their interests: From work-integrated studies and attendance studies to joint master's degree programmes in collaboration with the University of Bielefeld and part-time joint degree programmes.

The first university kindergarten in Germany was built in Bielefeld in 1994. The successful equal opportunities policy that has been in place for decades, pragmatic, oriented towards the useful, unpretentious, and stoic, makes equality a matter of course for third parties, something that has long since ceased to be the norm. The family-friendly university audit once again confirmed the special achievements in this context: The systematic work, the foresight, and the thoroughness in detail with which all requirements are taken up and solutions are sought. The naturalness with which equality and family-friendliness are lived at the Bielefeld UAS is a cultural feature.

The culture is also shaped by the fact that each unit is strong and successful on its own. Open discourse and good interdepartmental and university-wide cooperation with a view to the parts as well as the whole create an encouraging and enabling atmosphere. Thus, the Institute of Book Design of the Faculty of Design, with its nationwide appeal, has long since become a point of contact for all faculties and the University management. And the successful participation of the faculties in the University Career Programme North-Rhine Westphalia, in combination with the work of colleagues at the CareTech OWL, became the basis for the Career@BI project, a university-wide personnel development programme run by the Central Equal Opportunities Officer. The establishment of the Campus Gütersloh was also achieved through a joint effort, above all by colleagues from the Faculty of Engineering and Mathematics, and together with the will and willingness of all University members to seize this opportunity for the Bielefeld UAS.

With this traditional openness, know-how and enthusiasm for the Cosmopolitan University, the Bielefeld UAS and all its faculties have excellently positioned themselves nationwide in the field of internationalisation in a comparatively short time and have achieved the first goals of an ambitious internationalisation strategy with flying colours.

»The whole is greater than the sum of its parts« represents an attitude that extends beyond the University. All units of the Bielefeld UAS are networked in many ways regionally, nationally, and internationally in industry, business, and culture, in social services and in the field of health and are integrated into the impressive OWL network with it's OWL, OWL GmbH, Regionale as well as Campus OWL with many successful projects in the meantime – right up to the joint office Campus OWL Inc. in New York.

The Bielefeld UAS is a learning organisation. The Corona pandemic once again showed that this is not just lip service. The crisis management worked. The situation was recognised early and assessed correctly. Thus, prudent planning took place with the involvement of all parties. Regular meetings of the situation centre enabled systematic decision-making and appropriate communication in coordination with all bodies. Asking questions, listening, agreeing on positions, working out compromises, deciding, implementing, communicating – that was and is the motto.

ment funktionierte, die Lage wurde früh erkannt und richtig bewertet. So erfolgte unter Einbeziehung aller Beteiligten eine umsichtige Planung. Regelmäßige Sitzungen des Lagezentrums ermöglichten in Abstimmung mit allen Gremien eine systematische Entscheidungsfindung und angemessene Kommunikation. Fragen, zuhören, Positionen abstimmen, Kompromisse erarbeiten, entscheiden, umsetzen, kommunizieren – das war und ist die Devise.

Die Corona-Krise hat ungeahnte Kräfte freigesetzt. Viele von uns sind über sich hinausgewachsen, das Engagement in Lehre, Forschung, Technik und Verwaltung war und ist enorm. Die alte Redensart »Not macht erfinderisch« hat sich als wahr erwiesen – und ohne Tabus zu denken, unter Zeitdruck gute Lösungen zu entwickeln, schweißßt zusammen. Diese gemeinsam gemachte Erfahrung ist wertvoll und richtungsweisend für die Zukunft. Wir können unkompliziert, pragmatisch, kooperativ, offen und beeindruckend kreativ stimmige Lösungen schaffen. Wir wissen nun, dass noch viel mehr möglich ist, als wir je angenommen hatten: Es gibt nichts, was nicht geht. Diesen Impuls aufrechtzuerhalten, nicht müde zu werden und in Gewohntes zu verfallen, ist bei hoher Belastung herausfordernd, aber auch eine weitere Chance für uns alle.

Nichts von alledem, was wir tun, ist reiner Selbstzweck. Mehr denn je wird im Jahr unseres Jubiläums unter unserem Motto ›50 Jahre Zukunft‹ deutlich, wie notwendig es ist, die eigene Zukunftsfähigkeit zu erhalten und die vorhandene Gestaltungskraft zu nutzen. Mit der Pandemie rückt die Zukunft in besonderer Weise in die Gegenwart und führt uns vor Augen, dass niemand die Zukunft vorhersehen kann. Unsere Haltung ist geprägt von Offenheit und unser Handeln ist lösungsorientiert. Das haben wir in den vergangenen Jahren vielfach unter Beweis gestellt und auch werden das auch in Zukunft so handhaben. Dies zeigt sich unter anderem an der Zusammensetzung des neuen Präsidiums mit den Kolleginnen und Kollegen Prof. Dr. Michaela Hoke, Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Anant Patel, Vizepräsident für Forschung und Entwicklung, Prof. Dr. Ulrich Schäfermeier, Vizepräsident für Internationales und Digitalisierung, Prof. Dr. Natalie Bartholomäus, Vizepräsidentin für Nachhaltigkeit und strategisches Human Resource Management, und weiterhin Gehsa Schnier, LL.M., Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, die am 1. September 2021 ihre Ämter antreten und deren Aufgaben einen ebenso zeitgemäßen wie zukunftsweisenden Zuschnitt erfahren haben. Die Aufbruchstimmung, die zur Zeit des 50. Jubiläums unserer Hochschule überall zu spüren ist, wird ebenso durch den Senatsbeschluss vom 24. Juni 2021 verdeutlicht, den Namen der FH Bielefeld künftig in ›Hochschule Bielefeld – University of Applied Sciences and Arts‹ zu ändern.

Bestens gerüstet blicken wir so in die Zukunft und haben zum Jubiläum sogar künstlerische Geschenke bekommen: Bedeutende Kunst-am-Bau-Werke, die mit der Geschichte unserer Hochschule eng verknüpft sind, haben seit dem 1. Juli 2021 in den Innenhöfen unseres Hauses eine neue Zukunft bekommen: die sanierte Plastik ›Sphère Trames (›Sphärisches Raster‹) des französischen Minimalisten und Abstraktionskünstlers François Morellet aus dem Jahr 1974 und die Plastik ›Entfaltung‹ des Berliner Zeichners, Bildhauers und Begründers der Metallplastik in Deutschland, Hans Uhlmann, aus dem Jahr 1966. Kunst und Leben, Lehren, Lernen und Forschen bilden in unserer Hochschule eine sinnstiftende Einheit – alles in allem gute Voraussetzungen für einen vielversprechenden Weg in die Zukunft.

The Corona crisis has unleashed unimagined forces. Many of us have risen above ourselves, the commitment in teaching, research, technology, and administration was and is enormous. The old saying »necessity is the mother of invention« has proven to be true – and thinking without taboos, developing good solutions under time pressure, welds together. This shared experience is valuable and points the way for the future. We can create coherent solutions in an uncomplicated, pragmatic, cooperative, open, and impressively creative way. We now know that much more is possible than we ever thought: There is nothing that cannot be done. Keeping up this momentum, not getting tired and falling into habitual ways, is challenging when the workload is high, but it is also another opportunity for all of us.

None of what we do is purely an end in itself. More than ever in the year of our jubilee under our motto »50 Years of Future«, it becomes clear how necessary it is to maintain our own ability to face the future and to use the existing creative power. The pandemic brings the future into the present in a special way and makes us realise that no one can foresee the future. Our attitude is characterised by openness and our actions are solution-oriented. We have proven this many times in the past years and will continue to do so in the future. This can be seen, among other things, in the composition of the new Executive Board with colleagues Prof. Dr. Michaela Hoke, Vice President for Studying and Teaching, Prof. Dr. Anant Patel, Vice President for Research and Development, Prof. Dr. Ulrich Schäfermeier, Vice President for Internationality and Digitalisation, Prof. Dr. Natalie Bartholomäus, Vice President for Sustainability, People and Culture, and furthermore Gehsa Schnier, LL.M., Vice President for Finance and Personnel Administration, who will take office on 1 September 2021 and whose tasks have been given an equally contemporary and forward-looking shape. The spirit of optimism that can be felt everywhere at the time of our University's 50th anniversary is also made clear by the Senate's decision of 24 June 2021 to change the German name of »FH Bielefeld« to »Hochschule Bielefeld – University of Applied Sciences and Arts« in the future.

We are well prepared for the future and have even received artistic gifts for our anniversary: Important works of art on buildings, which are closely linked to the history of our University, have been given a new future in the inner courtyards of our building since 1 July 2021: the renovated sculpture »Sphère Trames« (»Spherical Grid«) by the French minimalist and abstraction artist François Morellet from 1974 and the sculpture »Entfaltung« (»Unfolding«) by the Berlin draughtsman, sculptor and founder of metal sculpture in Germany, Hans Uhlmann, from 1966. Art and life, teaching, learning and research form a meaningful unity at our University – all in all, good conditions for a promising path into the future.